



lichen Schonzeit, jedoch mit Ausnahme der Winter Schonzeit von der Regierung gestattet werden.

Die jährliche Schonzeit tritt für die Gewässer des Regierungsbezirks Aachen im Winter ein und erstreckt sich für Fische, nicht auch für Aale (siehe den vorletzten Absatz) auf die Zeit vom 15. Oktober bis 14. Dezember.

Während der Dauer der vorgeschriebenen wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten müssen die durch das Fischereigesetz nicht beseitigten ständigen Fischereivorrichtungen in nicht geschlossenen Gewässern hinweggeräumt oder abgestellt sein.

(Dies gilt namentlich auch von den vielfach bei den Mühlen vorhandenen Einrichtungen zum Abfangen der den Mühlenreich passirenden Aale und sonstigen Fische.)

Die Besitzer dieser Anlagen sind zu deren Begrümmung oder Abstellung erforderlichen Falls im Verwaltungswege anzuhalten. Soweit die Rücksicht auf Erhaltung des Fischbestandes es gestattet, kann aber der Regierungs-Präsident Ausnahmen von der im letzten vorhergehenden Absatze stehenden Bestimmung zulassen.

Der Fang von Raeben ist in der Zeit vom 1. November bis 31. Mai in allen nicht geschlossenen Gewässern verboten.

Gelangen Fische, deren Fang zur Zeit überhaupt verboten ist, lebend in die Gewalt des Fischers, so sind dieselben sofort wieder in das Wasser zu setzen. Ebenso müssen Krebse, wenn sie während der für sie angeordneten Schonzeit lebendig in die Gewalt des Fischers gelangen, mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht sofort wieder in's Wasser gesetzt werden. § 49 Nr. 4, § 51 des Fischereigesetzes und § 16 der königlichen Verordnung.

Mit Geldbuße bis zu 90 Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen werden bestraft: alle Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des vorstehenden letzten Absatzes, „daß Fische und Krebse, deren Fang zur Zeit verboten ist, wenn sie lebend in die Gewalt des Fischers gelangen, wieder in das Wasser zu setzen sind.“ (§ 24 des Fisch.-Ges.)

Im Uebrigen werden Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften der §§ 3 bis 9 der königlichen Verordnung und des Artikel III des Gesetzes vom 30. März 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Auch kann zugleich auf Einziehung der bei Ausübung der Fischerei verwandten unerlaubten Fanggeräthe erkannt werden.

(Fortsetzung folgt.)

### Aufforderung.

Der Rekrut:

1) Peter Theiß, geboren am 14. November 1861 zu Cöpler, Kreis Malmedy, Standes Ackerer, 1,77 Meter groß, hat der Bestellungs-Ordre, sich am 6. November er. beim Bezirks-Commando in Cöpen behufs Einstellung in das 2. Rheinische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 23 zu stellen, keine Folge gegeben;

2) Johann Nicolaus Theiß, geboren am 23. Februar 1860 zu Cöpler, Kreis Malmedy, Standes Ackerer, 1,69 Meter groß, hat der Bestellungs-Ordre, sich am 7. November 1882 beim Bezirks-Commando in Cöpen behufs Einstellung in das 1. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 25 zu stellen, keine Folge gegeben.

Die Betreffenden werden daher hiermit aufgefordert, sich bis zum 20. Februar 1883 bei dem unterzeichneten, oder einem anderen Bezirks-Commando des deutschen Reiches zu stellen, widrigenfalls das Desertions-Verfahren gegen dieselben eingeleitet werden wird.

Cöpen, den 20. November 1882.

Landwehr-Bezirks-Commando.

### Personal-Chronik.

Der Gutsbesitzer August Hilgers zu Wirkfeld ist zum stellvertretenden Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Wirkfeld ernannt worden und zwar vom 1. Januar 1883 ab.

### Deutsches Reich.

— Aus Schweden traf die, namentlich auch für unser Kaiserhaus, erfreuliche Kunde ein, daß die Kronprinzessin, die Enkelin Kaiser Wilhelms, am 11. November von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden.

— Ebenso wird aus Madrid gemeldet, daß zwei Tage später dem Königshause eine neue Prinzessin geboren ist.

### Bemerkungen zu den Ortsnamen des Kreises Malmedy.

#### VII.

22) Mit dem Namen Bodarwé werden zwei zur B. Weismes gehörige Häuser bezeichnet, die dicht bei Faymonville auf der linken Seite der diesen Ort durchfließenden Warchenne liegen. Der Name ist zusammengesetzt aus dem lat. Genetiv des fränkischen Personennamens Botthar (vgl. F. I, S. 291, aus \*Budhar) und dem lat. vadum (frz. gué, wall. wé — endroit d'une rivière qu'on peut passer à pied — deutsch Furt), so daß als Grundform \*Budharivadam anzusetzen ist. Statt gué und wé erscheint in franz. und belg. Ortsnamen auch wez, vez und vé. Als Beispiele mögen folgende Namen dienen: Noduwéz im Arr. Nivelles, flam. Node-vort, a. 1177 Noden-wez (Grdg. Voc. S. 165) d. i. \*Notonivadam<sup>1)</sup>; Becque-voort im Arr. Louvain hieß früher Baccun-wez, a. 1113 Basconis-vadam<sup>2)</sup> (Grdg. Voc. S. 83); der belg. Familien-, urspr. Ortsname Labi-wez steht für \*Lambi-wez, da Lambi wall. Labi gesprochen wird: die Grundform heißt demnach Lamberti-vadam. Auch der Familienname Dewez (für de Wez, wie Dethier für de Thier, Dester für de Ster, Dehez für de Hez) gehört hierhin; zudem dürften noch zu erwähnen sein: Pipin-fort, alt Pipinivadam (Grdg. Voc. S. 172); Roberti-vadam (ib. S. 175); Longwé im Arr. Vouziers; endlich der Flurn. „fange de Wé“ in der umde. Dvifat. Den franz. Namen auf gué, wé entsprechen die deutschen auf furt<sup>3)</sup>, niederl. fort, voort u. s. w., sowie die gallischen auf ritum, wie Cambo-ritum, Augusto-ritum; der engl. Orten Ox-ford (= Oxena-ford<sup>4)</sup>) heißt thür. Ryt-ychen, von ryt Furt und ych plur. ychen Däse, das gallisch mit Umstellung der Glieder \*Uxanorikum lauten mußte.

<sup>1)</sup> Zum altl. Personenn. Noto vgl. F. I S. 961 f.

<sup>2)</sup> Der Name Basco ist offenbar durch Romanisirung aus Wasgo (bei F. I S. 1272) entstanden.

<sup>3)</sup> Vgl. Förstemann, Die deutschen Ortsnamen, S. 38.

<sup>4)</sup> Mit Oxenaford stimmt formell vollständig überein der Name der bairischen Stadt Ochsenfurt: vgl. F. II<sup>2</sup> S. 1174.

Was nun die Entstehung unseres Namens Bodarwé betrifft, so haben wir uns die vielleicht etwa folgendemaßen zu denken: seit uralten Zeiten führte die alte Faymonville eine Furt durch die Warchenne, ohne daß dieselbe mit einem besonderen Namen benannt gewesen wäre; erst als in der Nähe derselben ein Mann, Namens Budhar oder Bodhar, sich anbaute, erhielt sie nach diesem den Namen Bodarwé, welcher Name später auf das Haus und, als die Familiennamen sich einzubürgern begannen<sup>5)</sup>, auf die Familie überging. In der Folge wurde dieser Familienname durch erwachsene Söhne, die anderwärts einen Hausstand gründeten, weitergetragen, und so kam es, daß im vorigen Jahrhundert, wie ich aus einem alten Flurbuche von Faymonville ersehe, ein Bewohner des Stammhauses zum Unterscheid von seinen auswärts wohnenden gleichnamigen Verwandten den etwas weitschweifigen Namen „Jean Henri Bodarvé dit Bodarvé de Bodarvé“ führte.

23) Den bekannten und unschwer zu deutenden Namen Champagne<sup>6)</sup> führt ein Dorf in der B. Weismes; der Hof Macampagne in der B. Malmedy ist in der Form identisch, nur zeigt er durch das vorgelegte Fürwort auf ganz modernen Ursprung hin. Das bei den sog. Agrimensoren sich findende lat. Campanaeus, campanius bedeutet s. v. a. campestris, kommt aber schon als Subst. campania bei Gregor von Tours für „Ebene, Flur“ vor: vgl. Diez, Grammat. d. roman. Sprachen, I<sup>3</sup> S. 12 f. Der Name Champagne bezeichnet also eine Ebene und ist demnach urspr. reiner Flurname und erst zum Ortsnamen geworden, wenn in der betr. Ebene Anliebelungen entstanden, die den vorhandenen Namen usurpirten. Auf diese Weise führen in Frankreich mehr wie ein Duzend kleinerer Orte den Namen Champagne oder Campagne.

Von den benachbarten Deutschen wird unser Champagne mit dem Namen Gringertz bezeichnet, wofür in einer Urkunde vom J. 1461<sup>7)</sup> die Form Gringermantshausen erscheint, deren erster Theil auf Germans (Gen. des Personenn. Ger-man: vgl. F. I S. 483) verberbt sein mag.

24) In dem über ganz Deutschland verbreiteten Namen Krewinkel<sup>8)</sup> (Dorf in der B. Manderfeld) bedeutet das Grundwort Winkel nach Mayer (Die Ortsnamen des Kantons Zürich) eine von Bergen oder Hügeln eingeschlossene Gegend. Wie Förstemann (Die deutschen Ortsnamen, S. 71) angibt, bezeichnet man in Ungarn damit jedes Seitenthal, und diese spezielle

<sup>5)</sup> Ueber die Bildung der heutigen Familiennamen, die in Deutschland mit dem 12. Jahrh. begann, vgl. Feiurze, Die deutschen Familiennamen, S. 28—30.

<sup>6)</sup> Vgl. die franz. Provinz Champagne und die ital. Campagna, alt Campania, Land der Campani d. h. Bewohner der Ebene.

<sup>7)</sup> In dem Lehenbrief des Grafen Johann II. von Nassau, wodurch derselbe im J. 1461 dem Johann von der Raven die Schloß und Gut Bittgenbach mit Zubehör als Lehen überließ, abgedruckt bei Dr. Heding, Geschichte der Stadt St. Will., S. 209 ff.

<sup>8)</sup> Häufiger Krähwinkel geschrieben; auch die Formen Kräh-, Kräh-, Krähwinkel kommen vor mit noch manchen anderen Variationen, wie Krän-, Kron-, Kramwinkel u. s. w.: vgl. Buch, Oberdeutsches Flurnamenbuch, S. 302.

„Was denken Sie,“ sagte ich vorwurfsvoll, „glauben Sie, daß ich die Menschen nach ihren Kleibern schätze? — Sie thäten mir im Ernste recht wehe, wenn Sie meine gewiß aufrichtig gemeinte Einladung ablehnen würden.“

Einige Augenblicke sah er noch verlegen und unschlüssig um sich, säumte — aber da ich ihm Hut und Tasche aus Händen nahm und ihn auf einen Stuhl drückte, ließ er's willig geschehen und ein Schimmer der Freude flog über sein bekümmertes Antlitz.

„So ist's recht!“ sprach ich ihm zu an seiner Seite Platz nehmend.

„Ich bin erstaunt,“ entgegnete er, „ja beschämt — das ist auch zu seltsam, wie Sie sind. . . Während alle meine ehemaligen Freunde und Bekannte mich meiden, mir bei einer Begegnung ängstlich ausweichen, sind Sie so gütig, so freundlich. . .“

„Das ist gar nicht seltsam, Sie sind mir ein lieber alter Bekannter, in dessen gastfreundlichem Hause ich viel Angenehmes genossen habe, dem ich in so mancher Hinsicht verpflichtet bin und den ich heute mit inniger Freude als meinen Gast betrachte.“

„Schön, schön,“ sagte er bewegt und ich sah ihm's an, wie sehr ihm meine Worte wohlgethan.

Ich hatte die Absicht, ins Theater zu gehen, aufgegeben und ein Abendessen für uns bestellt. Es war mir eine angenehme Empfindung, diesem ins Stend gerathenen Manne eine behagliche Stunde zu bereiten, ihn durch möglichste Aufmerksamkeit fühlen zu lassen, daß

ich mich seiner nicht schäme und daß nicht alle Menschen das Unglück scheuen.

Er thaute allmählig auf und wurde wider Erwarten gesprächig. Zu meiner Verwunderung ließ er sich mit Vorliebe über die Vergangenheit gehen und rief die Bilder seines einstigen Glückes wieder zurück, die — wenn auch von einem Schatten der Wehmuth umspielt — für ihn noch immer Bilder des Glückes zu sein schienen. Er sprach von seiner schönen Wohnung, von den geselligen Ausflügen seiner Familie und von dieser und jener Unterhaltung, die in seinem gallischen Hause stattgefunden.

Trotzdem er dies alles scheinbar so spontan und vergnügt weckte und besprach, meinte ich doch eine erklärliche Nührung bei ihm wahrzunehmen; daher bat ich ihn, von der Vergangenheit abzusehen, und versuchte ich das Gespräch auf Dinge zu lenken, die ihn weniger empfindlich berühren mochten. Vorbei ist vorbei,“ sagte ich, „lassen wir die Vergangenheit vergangen sein. Was nützt es, ihre schönen Erinnerungen wieder heraufzubeschwören, man trübt sich damit nur eine ohnehin ernste, wenig freudige Gegenwart.“

„Ja, ja,“ stimmte er zu, „vorbei ist vorbei, und was vergangen ist — kehrt nicht mehr wieder. Doch glauben Sie ja nicht, daß mich die Erinnerung schmerzte, nein, ich empfinde noch eine rechte Freude, mir die Vergangenheit vorzuspiegeln, davon reden zu können! Lassen Sie mich unbeforgt davon sprechen, zu Hause darf ich's ja so nicht — denn die Mädchen können's nicht hören.“

Sehen Sie, die Mädchen — die sind mein Kummer. Was ich — ich habe mich hineingefunden, getriebselt; ich bin alt, brauche nichts mehr zu hoffen und habe nicht mehr zu fürchten, aber die Mädchen, die — die haben Alles verloren — auch die Zukunft!“

Er senkte tief auf, starrte schweigend vor sich hin, und seine Augen bekamen jenen traurigen Glanz, der zurückgehaltene Thränen verleihen.

Ich versuchte abermals ihn abzulenken, zu beruhigen, allein er ließ es nicht gelten und fuhr fort: „Kommen Sie mich, ich bitte Sie! Es ist so schwer, alles in sich verschließen zu müssen, sein Herz von der Last, die es bedrückt, nicht befreien zu können! Ich danke Ihnen herzlich, daß Sie sich meiner nicht schämen und mich so freundlich aufnehmen; Sie haben mir damit eine rechte Wohlthat erwiesen, aber eine noch größere könnten Sie mir erwirken, wenn Sie mich anhören wollten.“

„Reden Sie nur, ich werde gewiß theilnehmend zuhören.“

(Fortsetzung folgt.)

— Ein Rathsherr wurde gefragt, was sie lange im Rathe machten. Er antwortete: „Wir haben und rathen, es wäre besser, wir wüßten es.“

Bedeutung ein  
Bäumen bestan  
das Wort Win  
und so als S  
zu dem Flurn.  
den ganzen R  
Thal“: vgl. C  
Daß in den  
mit besonderer  
weniger schädlic  
weise angeleg  
ihre Nestler, H  
nicht Wunder  
diese Thälchen  
Fasenwinkel ber  
jetzt vielfach für  
besüßlichen Na  
namen vor uns  
n. s. w. übergl  
25) Das  
hieß im 17. J  
wie aus zahlreic  
Aus welcher U  
Uebergang aus  
vermag ich nich  
dem Namen K  
begriff den erste  
pirung derselbe  
sagt Förstemann  
eines Kleinflüßli  
die wirklich so b  
nur der gar die  
Malmedy,

<sup>9)</sup> Sollte dies  
fler des keltisch-  
zu cumbeta vgl.  
<sup>10)</sup> Boh-winkel  
niederb. voss, Fu  
<sup>11)</sup> Vgl. s. 2  
Fenerstätte-Bezeid  
des Hofes Billin  
Kochgrath, Crevin

Haus-  
zur Hebung

I. Jahr.	7
II. Jahr.	32
III. Jahr.	43
IV. Jahr.	75
Summa	157

October 82  
Summa 116  
Bom 26  
ausgezahlt 1  
Diejenigen  
wollen, mögen  
Nieder-Cumm

— Von dem  
Wetter, zumal  
„Olga“, auf w  
Hainrich von P  
findet, auf der  
23. Oktober bis

Ein  
nebst 10 Sek  
und Weide, ge  
Robertvill  
Ankunft b  
bei Montjoie  
Zwei tüch  
werden gesucht  
zu Blumenthal

ung unseres Namens Bodarwé  
 als die vielleicht etwa folgender-  
 malten Zeiten führte diesseits  
 durch die Wachen, ohne daß  
 anderen Namen benannt gewesen  
 Nähe derselben ein Mann, Na-  
 thar, sich anbaute, erhielt sie  
 Bodarwé, welcher Name später  
 die Familiennamen sich einzu-  
 die Familie übergang. In der  
 Familienname durch erwachsene  
 einen Hausstand gründeten, weiter  
 s, daß im vorigen Jahrhundert,  
 Flurbuche von Jagmonville er-  
 Stammhauses zum Unterschiede  
 wohnenden gleichnamigen Ver-  
 schweissigen Namen „Jean Henri  
 de Bodarwé“ führte.

und unschwer zu deutenden  
 führt ein Dorf in der S.  
 campagne in der V. Mal-  
 identisch, nur zeigt er durch das  
 ganz modernen Ursprung hin-  
 mensoren sich findende lat. Adj.  
 bedeutet s. v. a. campestris,  
 Subst. campania bei Gregor  
 Flur“ vor: vgl. Diez, Grammatik  
 S. 12 f. Der Name Cham-  
 ne Ebene und ist demnach urpr.  
 erst zum Ortsnamen geworden,  
 die Ansiedelungen entstanden, die  
 in usurpirten. Auf diese Weise  
 mehr wie ein Duzend kleinerer  
 campagne oder Campagne.

den Deutschen wird unser Cham-  
 Gringertz bezeichnet, wo-  
 3. 1461<sup>7)</sup> die Form Gir-  
 schen, deren erster Theil aus  
 Personenn. Ger-man: vgl. F. I  
 mag.

ganz Deutschland verbreiteten  
 (Dorf in der V. Mandersfeld)  
 Winkel nach Meyer (Die Orts-  
 Jülich) eine von Bergen oder  
 Gegend. Wie Förstemann (Die  
 S. 71) angibt, bezeichnet man  
 S. Seidenthal, und diese spezielle

der heutigen Familiennamen, die in  
 2. Jahrh. begann, vgl. Heintze, Die  
 S. 28-30.

Provinz Champagne und die ital. Cam-  
 and der Campani d. h. Bewohner der

f des Grafen Johann II. von Nassau,  
 1461 dem Johann von der Raven das  
 nach mit Zubehör als Lehen übergibt:  
 3, Geschichte der Stadt St. Wit, S.

tel geschrieben; auch die Formen Kreh,  
 kommen vor mit noch manchen an-  
 rän-, Kron-, Krawinkel u. s. w.: vgl.  
 namenbuch, S. 302.

hen — die sind mein Nummer-  
 mich hineingefunden, getrieben; ich  
 mehr zu hoffen und habe nichts  
 die Mädchen, die — die haben  
 die Zukunft!“

starrte schweigend vor sich hin,  
 jenen traurigen Glanz, den  
 den verließen.

nals ihn abzulenken, zu beruhigen,  
 ht gelten und fuhr fort: „Lassen  
 e! Es ist so schwer, alles in sich  
 n, sein Herz von der Last, die es  
 nien zu können! Ich danke Ihnen  
 h meiner nicht schänden und mich  
 n; Sie haben mir damit eine  
 n, aber eine noch größere könnten  
 ena Sie mich anhören wollten.“  
 ich werde gewiß theilnehmend zu

Bedeutung eines versteckten und mit Gestripp oder  
 Sämen bestandenen Seiten- oder Nebenthälchens scheint  
 das Wort Winkel auch in der Eifel gehabt zu haben  
 und so als Synonymum aufgefaßt werden zu dürfen  
 zu dem Flurn. Humes oder Hümes<sup>9)</sup>, masc. „durch  
 den ganzen Kreis Ottweiler ein kurzes, nicht tiefes  
 Thal“: vgl. Schmitt, Der Kr. Saarlouis, S. 139.  
 Daß in den meist schwer zugänglichen Seitenthälchen  
 mit besonderer Vorliebe die den Menschen mehr oder  
 weniger schädlichen und deshalb der Verfolgung vorzugs-  
 weise angesetzt Thiere wie Krähen, Füchse, Hasen  
 ihre Nester, Höhlen und Lager anlegten, kann durchaus  
 nicht Wunder nehmen, ebenso wenig aber auch, daß  
 diese Thälchen dann als Kräh-, Voh- oder Voh<sup>10)</sup> und  
 Hasenwinkel benannt wurden. Wir haben also in diesen,  
 jetzt vielfach für menschliche Ansiedelungen im Gebrauche  
 befindlichen Namen ursprüngliche Flur- oder Distrikts-  
 namen vor uns, die später auf die dort erbauten Häuser  
 u. s. w. übergingen und so zu Ortsnamen wurden.

25) Das Dorf **Krinkelt** in der V. Büllingen  
 ließ im 17. Jahrh. noch allgemein Krewinkel,  
 wie aus zahlreichen Urkunden dieser Zeit zu ersehen ist.<sup>11)</sup>  
 Was welcher Veranlassung und in welcher Weise der  
 Uebergang aus Krewinkel in Krinkelt stattgefunden,  
 vermag ich nicht festzustellen, glaube aber, daß der mit  
 dem Namen Krewinkel verbundene ominöse Neben-  
 begriff den ersten Anstoß zu einer absichtlichen Korrum-  
 ption desselben gegeben habe. „Daß Krähwinkel,  
 sagt Förstemann a. a. O. S. 290, „für uns das Ideal  
 eines kleinstädtischen Wesens ist, dazu sind gewiß nicht  
 die wirklich so benannten Orte die Veranlassung, sondern  
 nur der gar dürftig und ärmlich klingende Name.“

Malmédy, den 5. November 1882.

Dr. Esser.

9) Sollte dieses dialektische „Humes“ nicht der deutsche Ne-  
 der des keltisch-romanischen cumbeta, Hochthälchen, sein?  
 Zu cumbeta vgl. Bud. a. a. O. S. 94.

10) Voh-winkel von mhd. voh, Fuchs, Voh-winkel von  
 niederl. voss, Fuchs.

11) Vgl. z. B. Heiting a. a. O. S. 135, wo aus einem  
 Gemeinthe-Verzeichniß aus dem J. 1626 als die 7 Dörfer  
 des Hofes Büllingen genannt werden: Büllingen, Wirzfeld,  
 Rothrath, Krewinkel, Hünningen Honsfeld, Moeringen.

**Haus- und Landwirthschaftliches.**

**Berein**

**zur Hebung der Süßrahmbutterproduktion.**

	Gewicht der zur Verfertigung gelangten Butter.		Betrag der zur Vertheilung gelangten Summen.		pro Pfd. ausgegibt.		Freier Mehretrag über sonstige Tagespreise.	
	Pfd.	Loth.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
I. Jahr.	7517	22	7081	70	94	1833	61	
II. Jahr.	32161	09	32072	14	1	4315	14	
III. Jahr.	43070	33	45761	73	1	8614	20	
IV. Jahr.	73093	46	77152	61	1	13633	65	
Summa	155843	10	162068	18	—	28396	60	
October 82	6799	28	7479	53	1	1020	—	
Summa	162642	38	169547	71	—	29416	60	

**Vom 26. November bis 21. Januar wird ausgezahlt 1 Mark 15 Pfg.**

Diejenigen Mitglieder, welche Dornpflanzen haben wollen, mögen sich bei mir melden.

Nieder-Eumels, den 22. November 1882.  
 Cremer, Rektor.

26. Oktober, als sich die Korvette nahe der Bucht von  
 Biscaya in einem schweren Sturme befand und die  
 Seen von mehreren Seiten auf das Schiff zurollten,  
 hatte Prinz Heinrich die Abendwache von 8 Uhr bis  
 12 Uhr Nachts. Der Kommandant, Kapitain Freiherr  
 v. Seckendorff, berichtet darüber: Seine königliche Ho-  
 heit befand sich am Regelcompaß, der Navigationsoffizier,  
 welcher mich während der ganzen Nacht anerkennens-  
 werth unterstützte, hatte in der Mitte der Kommando-  
 brücke nahe den Pübergängern Posto gefaßt. Gegen 11  
 Uhr ging der Ramm einer Welle über das Hinterdeck,  
 so daß die Mannschaften am Ruder, der Kraft gegen  
 daselbe nachgebend, losließen und in den Wassergang  
 gespült wurden. Das Ruder schlug mittschiffs und ver-  
 legte einen daneben befindlichen Matrosen leicht an der  
 Hand. In dem Augenblick, als der Prinz das Ruder  
 unbesetzt sah, war er mit einem Sprunge an der Brücke,  
 dem Navigationsoffizier zurufend, ihn zu vertreten, er-  
 griff das Ruder und hielt es mit aller Kraft so lange  
 fest, bis ein durch den Vorfall etwas verblüffter Steuer-  
 mannsmaat und ein Matrose hinzukamen, um daselbe  
 zu halten. Der erste Moment, welcher dem Schiffe  
 leicht das Ruder hätte kosten können, wenn es länger  
 losgelassen war, hatte bei dem jungen Offizier blitzschnell  
 gezündet und den Gedanken eines sofortigen thatkräftigen  
 Handelns geweckt. Nach Mitternacht nahm der Sturm  
 ab und ging die See etwas herunter.

Caupen, 20. Nov. Auf dem heutigen Schweine-  
 markte waren aufgetrieben: 25 fette Schweine, 100  
 Ferkel. An Preisen wurden bezahlt für fette Schweine  
 60—63 Mark, für Ferkel, 6—10 Wochen alt, 12  
 bis 20 Mark.

**Literarisches.**

Die neue dreizehnte Auflage von **Brockhaus'**  
**Conversations-Lexikon** macht in jüngster Zeit be-  
 sonders rasche Fortschritte; sie gelangte bereits bis zum  
 45. Hefte und mit diesem zum Ende des dritten Ban-  
 des. Alles Rühmliche, was von dem ersten und zwei-  
 ten Bande gesagt werden konnte, findet auch in vollem  
 Maße Anwendung auf den nun abgeschlossen vorliegen-  
 den dritten Band, da Text und Illustrationen wieder  
 miteinander wetteifern, ebenso Reichhaltiges wie Vorzüg-  
 liches zu bieten. Die Illustrationen bestehen aus 27  
 Tafeln mit Hunderten wohlgewählter und anschaulicher  
 Abbildungen, 5 Landkarten und sehr vielen in den Text  
 gedruckten Holzschnitten. Von hervorragendem Werth  
 sind die in Vantdruck ausgeführten Tafeln, wie die  
 Blutgefäße des Menschen und die Anfangsseite aus der  
 sogenannten 42zeiligen Bibel, dem frühesten mit ge-  
 gessenen Lettern hergestellten Buche. Der Text umfaßt  
 die Artikel Bibelgesellschaft bis Carlom, 4357 an der  
 Zahl gegen 2112 im dritten Bande der vorigen Auf-  
 lage; ihre Anzahl ist also um mehr als das Doppelte  
 vermehrt worden. Bei dieser so riesig angewachsenen  
 Stofffülle, die übrigens ganz dem täglich an Ausdehnung  
 gewinnenden Wissen unserer Zeit entspricht, ist es na-  
 türlich nicht möglich, hier irgendwie näher auf den In-  
 halt einzugehen. Unter den biographischen Artikeln wird  
 der über Fürst Bismarck, eine nach durchaus authentischen  
 Daten bearbeitete Darstellung seines Lebensganges, das  
 allgemeinste Interesse auf sich ziehen. Reich vertreten  
 sind wieder die naturwissenschaftlichen Fächer, desgleichen  
 Kunst, Gewerbe und Technik in den Artikeln Biene,  
 Bierbrauerei, Bijouterie, Bilderei, Bimetallismus,  
 Biskuit, Blattstellung, Blut, Bohrmaschinen, Vorsäure,  
 Börse, Brechung der Lichtstrahlen, Brenner, Brot,  
 Brücke, Buchdruckerkunst, Buchhandlung, Butterbereitung,  
 Carbonsäure; ferner Erd- und Völkerverkunde, Statistik  
 und Geschichte. Ein willkommeneres literarisches Weih-  
 nachtsgeheim dürfte es kaum geben als die fertigen  
 drei Bände der neuen Auflage von Brockhaus' Con-  
 versations-Lexikon mit ihrem Reichthum an Bildertafeln,  
 Karten und Holzschnitten und in den stattlichen Ori-  
 naleinbänden, in welchen sie von der Verlagsbuchhandlung

**J. C. Bodet, Malmédy,**

Neubrücke Nr. 88 und 200 A. verkauft:

**Champagner- und Belgischer Roggen, Vorküsmehl, Futtergerste, Mais, Futterhafer und Roggenkleie, alles prima Qualität,**

zu den billigsten Preisen.

Der Preis für das 6 Pfündige Brod ist für die nächste Woche auf 55 Pfg. festgesetzt.

**Schmidt und Günther's Leipziger Illustrierte Jagdzeitung**  
 1883 Nr. 4, herausgegeben vom Königl. Oberförster Nitzsche  
 enthält folgende Artikel:  
 Bruchstücke über die Hasenjagd. Von H. Rehwald. — Ein  
 Kampf zwischen Bär und Stier. Vom Oberförster Quenell.  
 — Das Schwarzwild im Volksglauben. Von C. A. von Schön-  
 lenburg. — Manchertei. — Illustrationen: Eine königliche  
 Familie auf der Jagd. Von Friedrich Specht. — Mittelalterliche Sau-  
 jagd. — Inserate.

Die „Illustrierte Jagdzeitung“ von Schmidt & Günther in  
 Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den  
 Buchhandlungen halbjährlich M. 3.—. Bei den Postanstalten  
 vierteljährlich M. 1.50.

**Seller'sche Spielwerke**

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald  
 darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachts-  
 tischen die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Aus  
 Ueberzeugung rufen wir einem Jeden zu: Was kann  
 wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut,  
 der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres  
 schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stun-  
 den, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt  
 Herz und Gemüth durch seine ernstlichen Weisen, verschleudert  
 Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter,  
 des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den  
 Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gesessenen!  
 — mit einem Worte, ein **Seller'sches Spielwerk**  
 darf und sollte in keinem Salon, an keinem Kranken-  
 bette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die **Herren Wirthe, Conditoren**, sowie  
 Geschäfte jeder Art gibt es keine einfachere und sichere  
 Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste und  
 Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten  
 bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Eta-  
 blissements geradezu verdoppelt; darum jenen **Her-  
 ren Wirthen und Geschäftsinhabern**, die noch  
 nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend  
 genug anempfohlen werden kann, sich dieser so sicher  
 erwerbenden Zugkraft ohne Börgern zu bedienen,  
 um so mehr, da auf Wunsch Zahlungserleichterungen  
 gewährt werden. Den **Herren Geistlichen**, welche  
 aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung  
 wegen, Concerten zc. nicht beiwohnen können, bereitet  
 solch' ein Kunstwerk den schönsten, dauerndsten Genuß.  
 Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke  
 eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die belieb-  
 testen ältern Opern, Operetten, Tänze und Vieder finden  
 sich in den **Seller'schen Werken** auf das Schönste  
 vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe  
 und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen  
 preisgekrönt, neuerdings in Melbourne der einzige, der  
 speciell für sich allein den ersten Preis — Diplome  
 nebst silberne Medaille — erhielt. Eine für diesen  
 Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spiel-  
 werken im Betrage von Francs 20 000 dürfte zudem  
 besonders Anklang finden, da jeder Käufer, selbst schon  
 einer kleinen Spieldose, dadurch in den Besitz eines  
 großen Wertes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält  
 man einen Prämienchein. Reichhaltige illustrierte Preis-  
 listen nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen  
 Spieldose, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da  
 vielerorts Werke für Seller'sche angepriesen werden, die  
 es nicht sind. Alle ächten Werke und Spieldosen  
 tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist.  
**Die Firma hält nirgends Niederlagen.**

**Abgang der Posten in Bütgenbach.**

Personenpost nach Stadthyll	5 Uhr 15 Min. früh,
1. " " Malmédy	6 " 15 " "
" " " Montjoie	8 " 15 " "
" von Malmédy nach Bütgenbach	6 " — " "
2. " " Malmédy	5 " 15 " Nachm.,
Botenpost " Amel	6 " " früh.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

Brockhaus

Conversations-Lexikon.

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M. HALBFRANZ 9 M.

(Fortsetzung folgt.)

err wurde gefragt, was sie so  
 gten. Er antwortete: „Wir sitzen  
 besser, wir wüßten es.“

**Ein Haus,**  
 nebst 10 Hektar Ackerland, Wiesen  
 und Weide, gelegen in der Gemeinde  
 Robertville, zu verpachten.  
 Auskunft bei **Nix** in Höven,  
 bei Montjoie

**Zwei tüchtige Fuhrknechte**  
 werden gesucht von Posthalter **S. Metz**  
 zu Blumenthal. Eintritt sofort.

# Jagdverpachtung.

Am Mittwoch den 20. Dezember ds. J.,

Nachmittags um 3 Uhr,  
werde ich in meinem

Amtlokal in Burg-Reuland

die Jagd der

## Gemeinde Thommen

in fünf Loosen an die Meistbietenden öffentlich verpachten.

Loos Nr. 1 ist groß 1318 ha,

"	"	2	"	"	4502	"
"	"	3	"	"	6568	"
"	"	4	"	"	3772	"
"	"	5	"	"	2387	"

Wildbestand: Hasen, Hühner, Rehe, Sauen, Vork- und Wasserwild.

Das Jagdareal liegt längs der Belgischen Grenze und ist von den Stationen Vielsalm, Bouvigny, Gouvy, Trois-Vierges (Ulkingen) in 1 Stunde leicht zu erreichen.

Die Verpachtungsbedingungen liegen auf meinem Bureau zur Einsicht offen und können auch gegen Zahlung von 1,50 Mark abschriftlich bezogen werden.

Reuland, den 9. November 1882.

Der Bürgermeister,  
B u h.

Reducirte Preise!

## Mäh-Maschinen

mit neuesten Verbesserungen.

<b>Original Singer, New-York, Amerika:</b>	
Zum Handbetrieb, für Familie und Näherinnen	M. 65
Mit Fußbetrieb, schwere für Schneider	" 90
<b>Original Elias Howe, New-York, Amerika:</b>	
Zum Handbetrieb	" 60
Nr. 1 mit Fußbetrieb	" 105
Nr. 2 " " " "	" 115
Nr. 3 " " für Schuhmacher und Schneider	" 130
<b>Original Wanzer, Hamilton, Amerika:</b>	
Nr. A. zum Handbetrieb für Familien und Näherinnen	" 65
Nr. A. zum Hand- und Fußbetrieb	" 87
<b>Ludwig Löwe, Berlin</b>	95
<b>Baer &amp; Kempels, Systeme Wehler &amp; Wilson</b>	80
<b>Elastique-Maschine, bekannter Systeme</b>	135

Disconto gegen baare Zahlung.

Ober besagte Maschinen werden mit Garantie der echten Fabrik-Marken verkauft.

J. Laloir-Steinbach, Malmedy.

Allen Katholiken wird empfohlen der soeben im Verlage von A. Simonis jr. in Mayen (Rheinprovinz) erschienene

## Mayener Volkskalender für 1883.

Derselbe enthält auf 100 Seiten außer dem astronomischen und kirchlichen Kalendarium und einem vollständigen Marktverzeichnis der Rheinprovinz, der Provinz Westfalen, Belgiens und von Holland zc., u. A. die landwirtschaftlichen Arbeiten für jeden Monat, den Portotarif, Klassen- und Einkommensteuer, Zins- und Münztabelle, Humoresken und Erzählungen von Fougblot und Jäger, viele Illustrationen und Anekdoten. Trotz dieses so reichhaltigen Inhalts kostet der Kalender nur 25 Pfg. — Wiederverkäufer erhalten 50 Exemplare zu 8 M. baar. Gegen Einsendung von 30 Pfg. wird der Kalender franco versandt.

# Haus- und Güterverkauf zu Espeler.

Am Dienstag den 5. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr läßt Herr Christoph Theis, Ackerer zu Neuf-Moulin, in Belgien wohnend,



sein zu Espeler gelegenes Wohnhaus, nebst Scheune und Stallung, sowie seine sämtlichen sonstigen, auf dem Banne von Espeler gelegenen Immobilien

öffentlich gegen ausgedehnten Zahlungsausstand zu Espeler in dem versteigernden Wohnhause durch den Unterzeichneten versteigern.

St. Vith, den 17. November 1882.

von Fuchsius, Notar.

## Niederlagen

von

Roggen, Vorschußmehl und Gerst

bester Qualität, großer Auswahl und billigsten Preisen

in Bütgenbach in der Mühle des Herrn Bürgermeister Nemery,

in Robertville in der Mühle des Herrn Dethier.

in Malmedy bei Gebr. Blaise.

in Ondenval (Steinbach) bei Herrn B. Sesser.

Zeitgemäße Novität! Illustriertes Prachtwerk!

Jede Lieferung 1 Mark.	<b>Rußland.</b>	Jede Lieferung 1 Mark.
Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.	Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von Hermann Roskosch.	Europ. Rußland. Band I II. = 40 Lieferungen.
Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.		
c. 400 Illustrationen. Verlag von Grefner & Schramm in Leipzig. Zahlreiche große Beilagen		

Soeben erschien in meinem Verlage

## Der Mayener Bote für 1883.

Mit fünf Illustrationen. — Ladenpreis 10 Pfg.

Dieser seines praktischen und reichhaltigen Inhaltes (64 S. 16°, eng bedr.) und seiner guten Ausstattung wegen allgemein beliebte Kalender ist mit Rücksicht auf das Gebotene

der billigste Kalender

und wird in dieser Hinsicht von keinem der übrigen ähnlich lautenden Kalendern übertroffen.

Wiederverkäufer erhalten 100 Stück zu nur 7 Mark baar und mögen ihre Bestellungen baldigst zusenden.

A. Simonis jr., Mayen (Rheinprovinz).

## Karten des Kreises Malmedy

sind vorrätzig und zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Das „Arisblatt“ erscheint wöchentlich Mittwochs und Bestellungen werden in der Expedition gegen genommen. Preis beträgt pro in der Expedition die Post bezogen schließlich

Nr. 95.

Amtl

die Fischer Nachen w

§ 29 bis 34 (Schonreviere nicht. Die bezügliche für gelassen.)

Die Feststellung des Herrn Müllers Die betreffende machung zur Ken die Schonreviere, stellung besonderer In Schonreviere welche nicht für Z oder wirtschaftlich oder gestattet wird Die Aufhebung des Herrn Müllers erfolgen

Mit Geldstrafe straf: wer in Sch oder den zum E Vorarbeiten zuwid § 35 bis 42 (Zischpässe bef nicht. Die bezügliche für gelassen.)

Wer in eine Dämme oder and Zug der Wanderf auf eigene Kosten Ausnahmen könne gesetzlich vorgehe

Ueber die An Benutzung, sowie i diejenige Behörde Wasserwerke bedir ferdentlich ist, die B Beförder von Wasserwerken in n der Wanderfische g und verpflichtet, die die im Fischereigebanden sind.

Die vorgebachaupt keine Anwer angelegte Wasserz zum Zwecke von den Flüssen ange Die Ausführu oder Genossenschaft der Regierung.

Der

Er drückte n an: „Ja die Di den Reichthum, Mutter, welche überleben mochte Mädchen auch e Öffnung da, ob Jüngere ist 27, blüht, arm — sind so gute R gannen sie zu so allein, auch sic ich nicht, da ich mochte — und ei Sie, einen alten brauchen! — D beiten für einen freilich targ. N ich mit den Zim sie durchaus nic ich möge es aufg ich lasse mich nic Alles entbehren g doch nach einer Ge wäre jedoch